

14.9.19. 18° Euresfeld
15.9.19 8° Euresfeld
10° Klein-Eupen

24. SONNTAG IM JAHRESKREIS ☺

Als der Hl. Lukas das Evangelium von Jesus Christus, rief er, hatte er einen konkreten Adressaten vor Augen: den röm. Beamten Theophilus, wie es in der Einleitung schreibt, „hochwachter Theophilus“. In der Einleitung zu seinem zweiten Werk, der Apostelgeschichte, nennt er ihn „lieben Theophilus“. Im christlichen Glauben hatte sich offensichtlich eine Friedenskraft zwischen den beiden Entwickels - dem Arzt und Evangelisten Lukas und dem hochgestellten Römer Theophilus. Zeigt mir hier nicht, wie die Freude ist auch die Liebe zueinander steht? genau darauf will das Evangelium hinaus: aus der Fette Liebe wächst die Nächstenliebe. Und die Fette Liebe hat ihre Quelle in der Dankbarkeit: „So überaus groß war die Gnade unsres Herrn, der mir in Christus Jesus den Glauben und die Liebe schenkte.“ (1 Tim 1, 14) Das schrieb der Hl. Paulus, den Lukas auf seinen Mittwochseien bekleidete: „Er hat mich für den gehalten und in seinen Dienst genommen, obwohl ich Ihn früher lastig, verfolgt und verhöhnte. Aber ich habe Erbarmen gefunden, denn ich Wurde in meinem Unglauben nicht, was ich tat.“ (1 Tim 1, 12-13)

Wer von uns kennt nicht das unerlösbare Gefühl, mehr einem Fehler wieder angenommen zu werden? Wenn mir das Gewissen plagt und wir Vergebung erlangen wollen... Wer von uns hat noch nie etwas vergessen; andere enttäuscht, vielleicht sogar verletzt, gebrüllt: ... denn ich Wurde ... nicht, was ich tat.²

Lukas beschreibt Jesus Christus als einen Arzt, den besten Seelenarzt. Auch ist er aus seiner ärztlichen Praxis von

der Lebenssituation viele Menschen, ihren Angstan, Konflikten, Nöten?

Jesus hilft Menschen von Krankheiten und sie wenden auch im Freien geistig. Er nimmt sich der Verlorenen an, die sich verloren fühlten oder einen schweren Stand in der gesellschaftlichen Welt: die Witwe von Naïn, die kranke Frau, die Blähung, die tollwütige und taubstumme, der Mann mit der verschwunden Hand.

Jesu nimmt sich der Verlorenen an, wie ein Arzt, zu dem man erst mit Scham, einem chancierten Verhältnis kommt, der aber dann zu einem wertvollen Ratgeber und Helfer wird. So ist auch Theophilus in das festesvertranae hineingewachsen, an den durch das Evangelium geschrieben hatte. Da Gott Jesus Christus wartet nicht erst auf die Verlorenen, sondern er geht ihnen entgegen. Die drei Verlorenengleichnisse im Evangelium bringen das zum Ausdruck. Jesus selbst erzählte die Gleichnisse vom verlorenen Schaf, von der verlorenen Drachme und vom verlorenen Söhn. Wir dürfen diese Gleichnisse nicht auf uns beziehen: Das soll alle Einzelne Wirklich ist, zeigt diese Gute im Fleisch, dass Gott in der Stille ^{schreibt} zurückbleiben. Die Drachme ist der Tempelkohm in Israel zu Jesu. Ein praktischer, lebensnaher Fleisch - eine Hausfrau sucht diese wertvolle Münze. Und schließlich die reumütige, eigentlich hochmütige jüngste Tochter.

Sein Vater wartet, schaut aus, geht ihnen entgegen. Und bevor der reumütige Sohn auf den Boden niederfällt, um deklarative Versicherung zu bitten, murrt er ihm der Vater. Alle drei Gleichnisse zeigen die Freude über das Finden des Verlorenen: „Jetzt müssen wir uns doch freuen und ein Fest feiern; denn dein Bruder war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.“ Wir sind die Verlorenen, die von Gott angenommen wurden - in der Taufe, in gester Beichte, in jedem Sakrament. Keinen wir immer wieder zu tun, müssen wir uns als gute Kinder anpassen. Nur